

AG der SSG/FID-Bibliotheken in der Sektion IV des DBV

am 24.11.2014 in der USB Köln

Sitzungsleitung: Ralf Depping, Maria Effinger

Protokoll: Tatjana Mrowka, Ina Wachendorf (USB)

Teilnehmer/innen:

Adam, Volker	ULB Halle	Leiskau, Katja	SLUB Dresden
Bethge, Christine	SUB Göttingen	Leonhard-Marek, Sabine	Bibl. d. Tierärztl. HS Hannover
Cramme, Stefan	DIPF / Berlin	Mayer, Julia	Bibl. d. John-F.-Kennedy-Inst. Berlin
Daniel, Sylvia	BSB München	Meyer, Thorsten	ZBW Kiel
Dembek-Jäger, Claudia	USB Köln	Michel, Volker	UB Frankfurt
Depping, Ralf	USB Köln	Mrowka, Tatjana (Prot.)	USB Köln
Deylen, Wiebke von	SUB Hamburg	Müller, Elisabeth	ZB Med
Effinger, Maria	UB Heidelberg	Neuhausen, Hubertus	USB Köln
Enderle, Wilfried	SUB Göttingen	Plappert, Rainer	UB Erlangen-Nürnberg
Faßnacht, Martin	UB Tübingen	Renner-Westermann, Heike	UB Frankfurt
Gabrys-Deutscher, Elzbieta	TIB Hannover	Riek, Ilona	ULB Münster
Grüter, Doris	ULB Bonn	Schiffer, Jürgen	ZBS Köln
Hackenberg, Eva-Maria	ZB Med	Schuller, Dorothea	SUB Göttingen
Hamann, Olaf	SBPK Berlin	Sindt, Ruth	UB Kiel
Harbeck, Matthias	UB HU Berlin	Stoppe, Sebastian	UB Leipzig
Hausinger, Angela	UB Frankfurt	Strotmann, Kerstin	UB Tübingen
Hillenkötter, Christine	SUB Göttingen	Vogt, Renate	ULB Bonn
Horstkemper, Gregor	BSB München	Voß, Franziska	UB Frankfurt
Katerbow, Matthias	DFG	Wachendorf, Ina (Prot.)	USB Köln
Kaun, Matthias	SBPK Berlin	Wagenbreth, Bernhard	UB Freiberg
Kessen, Kathrin	DFG	Wirtz, Gudrun	BSB München
Knoop, Christian	Bibl. des Dt. Museums München	Wulle, Stefan	UB Braunschweig
Kümmel, Christoph	DFG		

Begrüßung

Herr Neuhausen begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als neuer Direktor der USB Köln und dankt Herrn Depping für die geleistete Arbeit als Vorsitzender der AG SSG.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 5./6.2.1014 in der UB Heidelberg wird ohne Korrekturen verabschiedet.

Frau Kessen und Herr Katerbow, zwei neue Beschäftigte in der Gruppe LIS der DFG, stellen sich vor.

TOP 1: Bericht aus der DFG (Hr. Kümmel)

a.) Ablauf der FID-Begutachtungen 2014

Von den 12 eingereichten Anträgen werden fünf Anträge zur Bewilligung vorgeschlagen und werden am 10.12.2014 vom Hauptausschuss entschieden.

b.) Absichtserklärungen für die FID-Antragsrunde 2015

Aus allen Häusern liegen Absichtserklärungen vor, die im Unterausschuss beraten und im AWBI Ende Oktober bestätigt wurden, so dass in Kürze Schreiben an die Bibliotheken erfolgen werden. Herr Kümmel erläutert den Hintergrund für die Bitte um Absichtserklärungen: im Rundgespräch zu regionalen SSGs/FIDs im Frühjahr war ein Ergebnis, dass eine Selbstorganisation der Bibliotheken gewünscht wurde. Der AWBI hat daraufhin vorgeschlagen, Absichtserklärungen zu erbitten, auf deren Grundlage entschieden werden kann, ob es möglicherweise größeren Koordinierungs- oder Beratungsbedarf gibt. Außerdem kann sich die DFG-Geschäftsstelle bereits frühzeitig auf die Begutachtung des Jahres 2015 vorbereiten.

Im Ergebnis wird seitens der DFG kein Bedarf zum Eingreifen gesehen. Es erfolgen daher keine besonderen, DFG-initiierten Maßnahmen zur Koordinierung, Einzelberatungen im üblichen Umfang sind aber jederzeit möglich. Außerdem bietet die DFG die Organisation von Treffen in Bonn an, sofern dies gewünscht ist.

Für die nächste (dritte) Antragsrunde gibt es im März einen regulären Termin für Absichtserklärungen. Dies ist im Programmmerkblatt nachzulesen. Diese Absichtserklärungen dienen allein zur Vorbereitung auf die Begutachtung. In den Erklärungen sollte kurz auf die inhaltliche Ausrichtung des geplanten FID eingegangen werden (fachlich oder regional) und ggf. sollten Kooperationspartner benannt werden.

Die folgenden Absichtserklärungen lagen der DFG im September 2014 vor:

Primär fachlich orientierte FID:

- ❖ Altertumswissenschaften, Altorientalistik, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Religionswissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft, Germanistik, Judaistik / Jüdische Studien & Israel-Studien, Romanistik, Slawistik

Regional (und ggf. auch fachlich) orientierte FID:

- ❖ Europa und Nordamerika: Anglistik/Anglo American Culture, Finno-Ugristik / Finnland und Ungarn, Nordeuropa, Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, Low Countries Studies
- ❖ Außerhalb von Europa und Nordamerika: Afrikastudien, Zentralasien und Sibirien (ehemals Altaische Sprachen), Asien, Lateinamerika/Karibik und Latino Studies, Nahost-/Nordafrika- und Islamstudien

Auch wenn der AWBI auf Basis dieser angekündigten Anträge keine gesonderten Koordinierungsmaßnahmen für notwendig befunden hat, wurde dennoch in Einzelfällen Beratungsbedarf gesehen. Dass für den Ausschuss einige Fragen offen geblieben sind, kann jedoch auch darauf zurückzuführen sein, dass es sich bei den erbetenen Absichtserklärungen natürlich noch nicht um ausführliche Konzepte handelte. In diesem Sinn ist auch die Bitte des AWBI zu verstehen, dass sich insbesondere die BSB mit dem FID Geschichte mit den regionalen FID Europas – aber auch mit weiteren FID – intensiv um ein Gesamtkonzept zur Betreuung der geschichtswissenschaftlich relevanten Literatur bemüht. Dabei sind insbesondere Fragen der Erwerbungsstärke und Erschließung zu klären. Insgesamt betonte der AWBI in seiner Beratung, dass vor allem für FID für große Fächer eine Herausforderung darin bestehe, vor dem Hintergrund einer generell sehr vielfältigen und z. T. auch sehr guten Literaturversorgung durch Bibliotheken der einzelnen Forschungsstandorte, zu planen, welche Rolle der Bestandsaufbau spielen sollte. Zu diesem Aspekt wird es auch eine schriftliche Erläuterung in den Rückmeldungen an die Bibliotheken geben.

Antragsankündigungen außerhalb Gruppe III:

- ❖ Politik (Hamburg), Politik (Bremen), Soziologie, Buch- und Informationswissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Technikgeschichte (beide Deutsches Museum München)

SSGs ohne geplante FID-Fortsetzung

- ❖ Baltische Philologien, Grenzgebiete der Psychologie/Parapsychologie, Indigene Kulturen Nordamerikas und der Arktis, Ozeanien, Psychologie, Technikgeschichte

c.) Virtuelle Fachbibliotheken, die nicht fortgeführt werden

Herr Kümmel weist darauf hin, dass eine Verantwortung der geförderten Bibliotheken besteht, die über DFG-Mittel aufgebauten Bestände langfristig verfügbar zu halten. Dies gelte auch für die Erschließungsdaten. Der Zugang müsse jedoch nicht zwangsläufig über Virtuelle Fachbibliothekenerfolge. Eine entsprechende Erläuterung werde in den abschließenden Schreiben zur Billigung der Abschlussberichte zu Sondersammelgebieten eingefügt.

d.) Geplante weitere Aktivitäten

Es wird ein eher informelles Informationsgespräch zu aktuellen technischen Entwicklungen geben. Im AWBI wird im kommenden Jahr über allgemeine Fragen des FID-Systems beraten. Dabei wird auch die Frage der finanziellen Verstetigung eine Rolle spielen, auch wenn diese Diskussion im kommenden Jahr sicher noch nicht abgeschlossen sein wird. Auch das Thema Hosting und Langzeitarchivierung soll adressiert werden.

TOP 2: Antragsverfahren FID / Erfahrungsaustausch

In der Diskussion werden folgende Fragen angesprochen:

- Können Anträge aufgrund von Etatmangel abgelehnt werden?

Nach Herrn Kümmel gibt es Überlegungen innerhalb der DFG, ob der Förderhaushalt ausreicht. In den bisherigen Antragsrunden wurde nicht mehr beantragt, als zur Verfügung stand. Wenn zukünftig die zur Verfügung stehenden Mittel für die positiv begutachteten Vorhaben nicht ausreichen sollten – dies könnte möglicherweise im nächsten Jahr der Fall sein, da 2015 viele Anträge zu erwarten sind –, sind Kürzungen bis hin zu Ablehnungen theoretisch möglich. Herr Kümmel betont aber, dass die DFG flexibler sei als andere Förderer und die Situation des nächsten Jahres letztlich nicht vorhersehbar sei.

- Wie kann eine finanzielle Verstetigung des FID-Programms aussehen?

Herr Kümmel führt aus, dass es bislang noch keine konkreten Überlegungen dazu gibt, welche Einrichtung in welcher Form Verstetigung garantieren kann. Um dem Anliegen der Verstetigung Nachdruck zu verleihen, sei z. B. auch das Engagement von Bibliotheksverbänden (DBV) wünschenswert. Bislang gibt es keine Überlegungen, die Förderung auf einen anderen Förderer zu übertragen.

- Wie wird das Begutachtungsverfahren für Regional-FIDs konkret umgesetzt?

In den Gutachtergruppen werden jeweils zwei fachnahe Gutachter/innen vertreten sein sowie zwei bibliothekarisch-technische Gutachter/innen einbezogen. Für Regional-FIDs können laut Herrn Kümmel größere Sitzungen für Anträge, die in Beziehungen zueinander stehen, sinnvoll sein.

- Erschließung von Internetquellen in der ZDB

Frau Effinger schildert, dass die Abstimmung des Internetquellenführers mit ZDB gut funktioniert. Die kooperative Erschließung stellt einen Mehrwert dar, da sie alle OPACs erreicht. Das Regelwerk der UB Heidelberg kann nachgenutzt werden.

Sofern z.B. für einen Antrag für ein FID Technikgeschichte die Erschließung von Objekten geplant wird, sollte vorher eine Einzelberatung bei der DFG erfolgen.

TOP 3: Kooperation und Abgrenzung zwischen fachlichen und regionalen SSGs

Die BSB plant ein Fachportal zur Europäischen Geschichte zu erarbeiten, in das einerseits Content aus den regionalen SSGs einfließen soll, dessen Inhalte aber andererseits auch für Area Studies-Portale nachgenutzt werden können. Für eine Fachbibliographie Geschichtswissenschaft wurden Gespräche mit den *Jahresberichten zur Deutschen Geschichte* aufgenommen.

Bei der Definition der jeweiligen Fach-Community für die einzelnen FIDs kommt es möglicherweise zu Überschneidungsproblemen.

Herr Enderle weist darauf hin, dass regionale SSGs/FIDs zugleich auch einen konsistenten fachlichen Fokus haben. Insbesondere durch das kulturwissenschaftliche Verständnis vieler Fächer können ehemals philologisch orientierte Fächer, wie zum Beispiel die Amerikanistik, nicht mehr auf das Feld der Literaturwissenschaft verengt werden. Die Folge ist eine in sich nicht auflösbare Überschneidung fachlicher Identitäten.

TOP 4: Kompetenzzentrum Lizenzierung (KfL) (Frau Hillenkötter)

Status Quo der Verhandlung von FID-Lizenzen: 12 Verhandlungsaufträge wurden von 12 FID in 2014 erteilt, sowohl von Erst- wie Zweittragstellern, wobei der Umfang der Verhandlungsaufträge sehr unterschiedlich ist und sowohl Datenbanken und Zeitschriften als auch E-Books umfasst. Aus Verhandlungsaufträgen von FID, die in 2014 einen DFG-Antrag gestellt haben, liegen diverse ausverhandelte Produkte vor. Das weitere Vorgehen hinsichtlich der Lizenzabschlüsse ist jetzt abhängig von der Begutachtung der DFG-Anträge und den daraus folgenden Entscheidungen der FID. Aus Verhandlungsaufträgen von FID, deren DFG-Anträge 2014 positiv begutachtet worden sind, befinden sich noch diverse Produkte in Verhandlung. Lizenzmodelle sind i. d. R. Subskriptionen für drei Jahre für einen fachlich definierten Nutzerkreis im engeren Sinne sowie in Einzelfällen mit campusweiter Bereitstellung für die im Nutzerkreis gelisteten Institutionen. Für den Abschluss von FID-Lizenzen wurde im KfL eine Musterlizenz entwickelt.

Das KfL wartet nun auf weitere Weisungen der FIDs und wird die Ergebnisse über die GASCO-Liste kommunizieren.

Probleme bei der Bearbeitung von Verhandlungsaufträgen und der Verhandlung von FID-Lizenzen ergeben sich in folgenden Bereichen:

- Wie ist der Nutzerkreis zu definieren, wie technisch abzubilden und wie den Verlagen gegenüber zu kommunizieren
- Häufig werden Aggregatorprodukte gewünscht, was nicht konform mit den DFG-Fördergrundsätzen ist. Bei fachlich sehr guter Begründung können im Einzelfall auch solche Produkte erworben werden, was in der Konsequenz bedeutet, dass FIDs entscheiden müssen, ob sie Aggregatorprodukte der DFG gegenüber begründen oder sie doch nicht nehmen.

- Große Anbieter wie Elsevier, Wiley, Springer, Taylor Francis u.a. zögern noch, FIDs mit Paket-Angeboten zu versorgen, weil sie einen Widerspruch zu bestehenden Konsortialverhandlungen sehen. Hier sind Angebote frühestens in 2015 zu erwarten.
- Manche Kleinstanbieter sind nur schwierig zu erreichen.

Entwicklung der technischen Infrastruktur für die Bereitstellung von FID-Lizenzen: Die Programmierarbeiten in der VZG laufen auf Hochtouren. Ab Januar 2015 soll die Testversion für die Plattform zur technischen Bereitstellung der FID-Lizenzen vorliegen. Der Übergang in den Produktivbetrieb ist für das 2. Quartal 2015 geplant.

Für jeden FID wird eine eigene Website mit Anmeldeinformationen eingerichtet, die der FID entweder direkt nutzen oder in seine Webpräsenz via link einbinden kann. Ferner wird für jeden FID ein eigener Proxy eingerichtet. Die Registrierung beim Kompetenzzentrum ist eine institutionsbezogene Einzelnutzerregistrierung, der zugehörige Workflow ist papierlos im reinen Online-Verfahren gestaltet. Zunächst wird das System als Standard einen Nutzerkreis pro FID abbilden, für den alle vom FID lizenzierten Produkte freigeschaltet werden. Lizenzspezifische Nutzerkreise und opt-in Modelle, bei denen sich die Nutzer an der Lizenz beteiligen, sind angedacht, werden wegen des hohen Aufwands aber erst im zweiten Schritt realisiert.

Bei campusweiten Lizenzen müssen die Institutionen vom jeweiligen FID informiert werden und die Freischaltung von FID/Institution gemeinsam beim Anbieter beantragt werden. Dies kann nicht vom Kompetenzzentrum geleistet werden.

Ein Papier FID-Info mit weiteren Informationen zum aktuellen Planungs- und Entwicklungsstand der technischen Infrastruktur des KfL für die Bereitstellung von FID-Lizenzen wird über AG-SSG-Liste verschickt (*inzwischen erfolgt, vgl. Mail Hillenkötter vom 26.11.2014*).

Weiteres Vorgehen: Bis Jahresende (Stichdatum 1.12.2014) sollen sich FIDs, die Anträge im nächsten Jahr planen, mit einer Liste der gewünschten Produkten und möglichst konkreten Angaben zum Nutzerkreis beim Kompetenzzentrum melden (via info@fid-lizenzen.de). Ab 2015 wird das KfL mit den FID Serviceverträge zur Dokumentation des verabredeten Leistungsumfangs abschließen. **Diskussion:**

- Soll eine Rückmeldung erfolgen, wenn ein Produkt von zwei oder mehreren FIDs lizenziert wird oder werden soll, d.h. sollen Produkte mehrfach lizenziert werden?

Sofern aus mehreren FID Verhandlungsaufträge für ein Produkt beim KfL eingehen, gibt das KfL den betreffenden FID eine entsprechende Rückmeldung, so dass diese sich untereinander abstimmen können.

Eine Gesamtliste der abgeschlossenen FID-Lizenzen wird zukünftig über die Bereitstellungsplattform zugänglich sein, nicht aber Informationen zu Nutzerkreisen und Preisen.

- Ist ein Hosting möglich?

Hosting gehört zum Serviceangebot des Kompetenzzentrums, wobei die VZG des GBV der Hostingpartner VZG ist.

- Ist die Verlängerung von Nationallizenzen und Allianzlizenzen angedacht?

Kaufmodelle für Nationallizenz-Produkte wurden schon verhandelt. Eine Verlängerung von Allianzlizenzen ist technisch bislang noch nicht abbildbar. Hr. Kümmel weist darauf hin, dass das FID-System kein Auffangbecken für abgelehnte Allianzlizenzprodukte sein darf.

- Wird es weiterhin eine separate Registrierung für Nutzer pro FID geben, wenn sie an mehreren FIDs interessiert sind?

Zurzeit ist dies noch so. Perspektivisch wird ein single sign-on über Shibboleth möglich sein.

(Vgl. die Präzisierung im Rahmen der mit Mail vom 2 .11.2014 über die Liste versendeten Informationen. Für einen Nutzer ist nur eine einmalige Anmeldung im System erforderlich, er kann sich dann über die FID bewegen, wobei der Übergang von einem FID zum anderen FID komfortabel gestaltet ist.)

- Sind die Kriterien bei der Begutachtung von Lizenzverträgen durch die DFG einheitlich?

Herr Kümmel antwortet, dass der AWBI kontrolliert, ob die Gutachter/innen den Richtlinien entsprechend agieren. Was jedoch nicht möglich ist, sind vergleichende Begutachtungen der tatsächlichen Käufe.

TOP 5: Erfahrungsberichte aus den bereits laufenden FIDs : best practice

Entfällt. Berichte können auch über die Liste kommuniziert werden.

TOP 6: Neuwahlen Vorsitz

Herr Depping legt vorzeitig zum Jahresende 2014 sein Amt nieder und stellt sich nicht zur Wiederwahl. Frau Effingers Amtszeit als Stellvertreterin läuft noch bis Ende 2015.

Stimmberechtigte Mitglieder der AG sind nur diejenigen, deren Bibliothek in diesem Jahr eine DFG-Förderung für mindestens ein SSG oder FID bekommen, sowie die drei Zentralen Fachbibliotheken. Jedes Haus hat jeweils nur eine Stimme.

Frau Riek weist darauf hin, dass eine Wahlperiode von drei Jahren derzeit nicht sinnvoll sei, da viele FIDs nicht wissen, wo sie im nächsten Jahr stehen werden. Die Mehrheit spricht sich dafür aus, die anstehende Wahl nur für ein Jahr abzuhalten. Damit bleibt Frau Effinger für ein weiteres Jahr im Amt und der Vorsitz wird für ein Jahr gewählt.

Frau Effinger schlägt Herrn Kaun als neuen Vorsitzenden vor. In einer von den Teilnehmern befürworteten offenen Abstimmung wird Herr Kaun mit 22 Ja-Stimmen bei keinen Gegenstimmen oder Enthaltungen gewählt. Herr Kaun nimmt die Wahl an.

TOP 7: Sonstiges / Weiteres Vorgehen der AG

a) ZDB:

Frau Moravetz-Kuhlmann (BSB) hat angeregt, dass die Kategorie 804 (SSG-Informationen) zur Dokumentation von SSG-Historien im Sigelverzeichnis der ZDB erhalten bleiben sollte und eine neue Kategorie für FIDs eingebracht wird. Hierzu besteht Konsens bei den Teilnehmenden.

b) OLC-SSG

Die Inhalte von OLC wurden im Rahmen von ViFas eingebracht. Da durch den Konkurs von Swets jetzt die Datenbasis wegbricht, sollte eine möglichst einheitliche Regelung unter den Bibliotheken erzielt werden, wie es weitergehen kann. Der GBV möchte die Dienstleistung auf jeden Fall erhalten und sucht dafür zurzeit noch Partner.

Frau Vogt lädt dazu zu einem Treffen nach Bonn ein. Interessierte mögen sich bei ihr melden (sekretariat@ulb.uni-bonn.de). Der Termin wird voraussichtlich Ende Januar sein.

c) Datenaustausch

Das Thema Datenaustausch wird kontrovers diskutiert. Auch hierzu soll es ein separates Treffen geben, zu dem Herr Harbeck einladen wird.

d) Weiteres Vorgehen der AG

Thematische Treffen sollen zukünftig häufiger stattfinden.

Herr Depping stellt fest, dass es relativ wenig Austausch über die Mailingliste gibt und es begrüßenswert wäre, wenn dort mehr über die Umstellung auf FIDs kommuniziert würde.

e) Termin für neue Sitzung

Wird von Herrn Kaun und Frau Effinger voraussichtlich für das dritte Quartal 2015 angesetzt.